

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1903

265 (12.11.1903)

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

N^o 265.

Er scheint täglich.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.
Im Reichsgebiet M. 1.25 ohne Bestellgeld.

Donnerstag den 12. November

Einrückungsgebühr per viergespaltene
Zeile 9 Pf. Inserate erbittet man bis
spätestens 10 Uhr vormittags.

1903.

Ergebnisse der Abgeordnetenwahlen.

3. W.-B. (Konstanz Stadt): Benedey (Dem.) 88, Rist (nat.-lib.) 16 Stimmen.
7. W.-B. (Waldshut-Säckingen): Blümmel (Ztr.) 116, Baur (nat.-lib.) 15.
8. W.-B. (St. Blasien-Schönan-Neustadt): Birkenmayer (Ztr.) 107, 32 unbeschriebene Wahlzettel.
12. W.-B. (Müllheim-Staufen): Blankenhorn (nat.-lib.) 89, Schuler (Ztr.) 21.
15. W.-B. (Staufen-Freiburg): Kopf (Ztr.) 95 Stimmen, 22 weiße Zettel.
16. W.-B. (Breisach-Freiburg): Schüler (Ztr.) 81, Jenne (nat.-lib.) 52.
18. W.-B. (Freiburg Stadt): Bihler (Ztr.) 186, Schwörer (nat.-lib.) 118.
19. W.-B. (Emmendingen): Pfefferle (nat.-lib.) 115.
21. W.-B. (Vahr Stadt): Schneider (nat.-lib.) einstimmig gewählt.
22. W.-B. (Vahr-Offenburg): Heimbürger (Dem.) 75, Dehler (nat.-lib.) 57, ungültig 2.
24. W.-B. (Wolschach-Offenburg): Hennig (Ztr.) 120, 2 unbeschriebene Wahlzettel.
27. W.-B. (Rehl): Haub (nat.-lib.) 117.
28. W.-B. (Oberkirch-Achern): Geppert (Ztr.) 83, Gelbreich (nat.-lib.) 36.
31. W.-B. (Baden-Baden Stadt): Gönner (nat.-lib.) 63, Schmidt (Ztr.) 11.
32. W.-B. (Rastatt Stadt): Franz (nat.-lib.) 55, Göhmann (Ztr.) 14.
33. W.-B. (Rastatt-Gernsbach): Zehner (Ztr.) 108, Unser (nat.-lib.) 36, zersplittert 2.
34. W.-B. (Ettlingen-Rastatt): Morgenthaler (Ztr.) 158, Willi (Soz.) 17.
36. W.-B. (Karlsruhe Land): Luz (Soz.) 85, Mayer (Konf.) 72, ungültig 7, 7 unbeschriebene Wahlzettel.
37. W.-B. (Durlach Stadt): Horst (Soz.) 47, 6 unbeschriebene Wahlzettel.
39. W.-B. (Bretten-Bruchsal): Harsch (nat.-lib.) 91, Kern (D. d. L.) 44.
41. W.-B. (Bruchsal Stadt): Hoffmann (Dem.) 54, 10 weiße Wahlzettel.
42. W.-B. (Pforzheim Stadt): Schneider (nat.-lib.) 134, Geck (Soz.) 79.

44. W.-B. (Schwezingen-Mannheim): Claus (nat.-lib.) 99, Eder (Dem.) 87, ungültig 25.

45. W.-B. (Mannheim Stadt): Süßkind und Lehmann (Soz.) je 412, Dr. Alt und Duttenhöfer (nat.-lib. bzw. freis.) je 264, zersplittert und ungültig 8.

47. W.-B. (Weinheim-Mannheim): Müller (nat.-lib.) 146, Klein (Soz.) 40.

48. W.-B. (Heidelberg Stadt): Wilkens (nat.-lib.) einstimmig gewählt.

50. W.-B. (Eppingen-Sinsheim): Burckhardt (nat.-lib.) mit 76 von 123.

51. W.-B. (Sinsheim) Neuwirth (nat.-lib.) 100.

53. W.-B. (Mosbach): Obkircher (nat.-lib.) 95, Wacker (Ztr.) 37, 1 Stimme ungültig, 1 weißer Zettel.

55. W.-B. (Tauberbischofsheim): Köhler (Ztr.) mit 122 Stimmen gewählt.

Ersatzwahlen:

9. W.-B. (Lörrach Stadt): Bortisch (freis.) 35, Haug (Soz.) 17.

23. W.-B. (Triberg-Wolschach): Dufner (Ztr.) 113, 41 unbeschriebene Zettel, 5 zersplittert und 2 ungültig.

30. W.-B. (Bühl-Baden-Rastatt): Schmidt (Ztr.) 123, zersplittert 3, ungültig 1, 8 unbeschriebene Stimmgzettel.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

□ Berghausen, 12. Nov. Ein hiesiger Bäckermeister und dessen Stieftochter wurden wegen Sittlichkeitsverbrechens verhaftet.

† Heidelberg, 11. Nov. Gestern abend sprang ein Arbeiter des Zementwerkes Veimen, der in einen falschen Zug gestiegen war, während der Fahrt verkehrt vom Wagen ab, so daß er mit dem Hinterkopf auf den Boden schlug und bewußtlos liegen blieb. Er wurde lebensgefährlich verletzt ins akademische Krankenhaus verbracht.

† Eberbach, 11. Nov. Nachdem die Wahlmännerwahl in Neunkirchen umgestoßen worden ist, wird dieselbe Freitag den 13. ds. Mts. wiederholt werden.

† Mannheim, 11. Nov. Die Gesamteinahmen des Bazars werden auf 90 000 M. beziffert.

† Mannheim, 11. Nov. Im Prozeß Böhm beantragte der Staatsanwalt eine Gesamtstrafe von 6 Jahren Gefängnis und 5 Jahren Ehrverlust. Der Gerichtshof beschloß um 1/8 Uhr morgen früh 9 Uhr das Urteil zu verkünden.

† Mannheim, 11. Nov. Der Wirt Friedrich Kleinfelder, der sich in selbstmörderischer Absicht schwere Verletzungen am Unterleib beibrachte, ist gestorben.

* Konstanz, 11. Nov. Der Großherzog hat das Gnadengesuch des zum Tode verurteilten Mörders Brenner verworfen; die Hinrichtung findet am Freitag statt. Brenner hatte seine eigene Tochter umgebracht.

Deutsches Reich.

Neues Palais, 11. Nov. Der Bericht von heute vormittag lautet: Dem Kaiser ist der gestrige Spaziergang gut bekommen. Die Wunde ist von gutem Aussehen und beginnt sich zu verkleinern. v. Leuthold, Moritz Schmidt, Alberg.

Berlin, 11. Nov. Die Schriftsetzerfrau Winterstein, deren Mann sich in der Lungenheilstätte zu Belgien befindet, erhängte heute früh ihre drei Söhne im Alter von 4, 6 und 7 Jahren und stellte sich der Polizei.

* Berlin, 12. Nov. (Bost. Ztg.) Die Witwe Birchows hat der Berliner medizinischen Gesellschaft die von Birchow hinterlassene Bibliothek zum Geschenk gemacht. Die Bibliothek enthält 7000 Bände.

* Posen, 12. Nov. Die erzbischöfliche Behörde verhängte Karzerstrafe über sämtliche polnische Kleriker des Posener Priesterseminars wegen ihrer Weigerung, die Vorlesungen der Akademie zu besuchen. Bei fortgesetzter Weigerung wird die Regierung eintreten. Die neu eintretenden Klerikalen müssen sich schriftlich verpflichten, die Vorlesungen der Akademie regelmäßig zu besuchen, sonst unterbleibt die Aufnahme ins Seminar.

Dresden, 11. Nov. In der heutigen Sitzung des Landtages wurde der frühere

Feuilleton.

36)

In goldenen Ketten.

Roman von F. Suta.

(Fortsetzung.)

„Wo bin ich — wer ist bei mir —“ murmeln die blassen Lippen Adloffs. Dann sprach er wie im Fieber von einem weißen Kleide, und von roten Taufenschnöchen im Haar. „Nein, sie sind herabgefallen, sie liegen auf dem weißen Kleide, rot, blutig rot,“ murmelte er dann noch und versiel wieder in eine Ohnmacht oder einen Halbschlaf. Seine Finger bewegten sich, als wollten sie Tasten anschlagen.

Mit einem unbeschreiblichen Ausdruck in den schönen braunen Augen sah Baleska auf den Kranken und dann zu ihrem Mann auf. Was lag doch alles in diesem einen Blick, Brandhorsts ganzes Innere erbeite darunter.

„Die Liebe zu Dir, die Leidenschaft hat mich dazu gebracht,“ murmelte Brandhorst dann schauernd.

„Er muß in den Wagen getragen werden, fassen Sie nur an, Werner,“ sagte Baleska, sich an den Kutscher wendend, ohne die Worte ihres Mannes zu beachten. Sie ordnete die Kisten und Polster der Kutsche, während die beiden

Männer den Verwundeten emporhoben. Sorgfältig wurde er dann auf die seidenen Polster des Wagens gelegt und mit einer Decke umhüllt.

„Langsam, nur Schritt für Schritt darf gefahren werden,“ befahl Baleska, „vor dem Doktorhause in W. halten wir, hoffentlich finden wir den Doktor Bertram zu Hause.“

Der Doktor, ein noch junger Mann, war glücklicherweise zu Hause. Er fand es für geraten, da die Wunde Adloffs nichts mehr blutete, den Notverband jetzt nicht zu entfernen, sondern den Zustand des Kranken nur fortwährend zu beobachten. Zu diesem Zwecke wurde der Arzt aufgefordert, den Wagen zu begleiten. Er ließ sofort sein Pferd satteln, und ritt dann neben der Kutsche her, den Verwundeten, der wieder in eine tiefe Ohnmacht gesunken war, unausgesetzt beobachtend. Nur hin und wieder streifte sein Blick die blasser junge Frau, die auf seine Anordnung den Oberkörper des Kranken auf ihren Schoß gebettet hatte. Die ganze Situation kam dem Arzte so eigentümlich, so seltsam vor, als ob noch irgend ein Geheimnis dahinter stecken müsse.

Die Schmutzler feuerten den Schuß auf den Oberkontrolleur ab, so hatte man ihm gesagt, sich sonst aber auf keine weitere Erklärung eingelassen. Er hatte ja auch schließlich als Arzt nicht weiter zu fragen, das Forschen, Fragen,

Untersuchen und Feststellen der Tatsachen war Sache des Gerichts. Ein ärztliches Zeugnis würde man freilich auch von ihm verlangen, nämlich über den Befund der Wunde und wie er den Verwundeten angetroffen hatte. Die seltsamen Gedanken aber, die sich ihm angefiel, dieser drei Menschen aufdrängen wollten, die mochte er als Arzt ruhig für sich behalten.

Da in dem einsamen Grenzhause für den lebensgefährlich verwundeten Adloff keine rechte Pflege vorhanden war, so mochte es der Arzt schließlich auch nur als ein Werk der christlichen Barmherzigkeit ansehen, daß die junge Frau darauf bestand, daß der schwerverwundete Oberkontrolleur zur besseren Pflege in die Villa Brandhorst gebracht wurde.

Der Wagen hatte jetzt die Villa erreicht, der Kranke wurde hineingetragen. Schnell und gewandt ordnete Baleska alles an, was zu des Verwundeten Pflege nötig war. Nur einige Fragen richtete sie an den Doktor, betreff des Lagers, wie es für den Verwundeten beschaffen sein müsse. Nun lag dieser lang ausgebreitet auf der Matratze, die der Arzt an Stelle des Bettes angeordnet hatte.

Der Doktor untersuchte die Schußwunde, Baleska leistete die notwendigen Handreichungen, jede seiner Mienen scharf beobachtend. Brandhorst stand im Hintergrund, die Hände krampf-

Präsident Geh. Hofrat Mehnert (kons.) zum Präsidenten der Zweiten Kammer wiedergewählt.

— Aus Dresden wird berichtet: Hinsichtlich des Stadtverordnetenbeschlusses über die Errichtung einer städtischen Leichenverbrennungsanstalt eröffnete das Landeskonfistorium dem Rat der Stadt, die Leichenverbrennung sei weder staats- noch landeskirchengesetzlich in Sachsen zulässig; die kirchlichen Oberbehörden würden daher deren Einführung nach wie vor bekämpfen.

* Würzburg, 12. Nov. Auf der Jagd wurde der Metzgermeister Uhl bei Burgbernheim erschossen.

* Metz, 11. Nov. Heute vormittag 9 Uhr begann der dritte Verhandlungstag in der Angelegenheit der Schrift „Aus einer kleinen Garnison“ gegen den Verfasser Leutnant Bilse vom 16. Forbacher Train-Bataillon. Es wurde in der Zeugenvernehmung fortgefahren. Der Vertreter der Anklage teilt mit, daß er den Oberleutnant Meyer vom Train-Bataillon in Kassel telegraphisch gerufen habe. Wie bisher, so haben auch heute die Zeugen in ihren Aussagen die widersprechendsten Auffassungen und Gefühlsäußerungen von den Verhältnissen in Forbach sowohl als von den Schilderungen in dem Roman. Der Oberleutnant der Landwehr Bindner, der bis Mitte dieses Jahres im Forbacher Train-Bataillon aktiver Offizier war, gibt eine längere Darstellung der Forbacher Verhältnisse. Die Zeugen geben, wiewohl sie ihre Person in den Figuren des Romans erkennen wollen, in sehr vielen Fällen zu, daß die Uebereinstimmung zwischen Dichtung und Wahrheit fehlt. Hierauf kommen der frühere Bursche und ein Dienstmädchen des Rittmeisters Bandel, in dem Roman König genannt, ein Forbacher Soldat und andere Zivilzeugen zur Vernehmung. Der Zeuge Pfarrer Lang aus Forbach stellt dem Angeklagten, Leutnant Bilse, ein glänzendes Zeugnis aus. Er hat sich außerordentlich gern mit Bilse unterhalten, da dieser ein sehr belesener und auf allen Gebieten der Literatur stets bewandter junger Mann gewesen sei, mit dem man über alles habe sprechen können. Er hat sogar, um sich mit Bilse zu unterhalten, diesen einmal in seiner Wohnung aufgesucht. Auf eine Anfrage der Anklagevertretung, ob Pfarrer Lang auch heute noch dieses Urteil aufrecht erhalte, erklärte er, er kenne die Tendenz des Buches ebensowenig, wie die Forbacher Offiziersverhältnisse, er modifiziere in keiner Weise sein Urteil. Sodann wurde die gestern telegraphisch geladene Zeugin, Frau Fabrikbesitzer Baulh aus Friedrichroda, vernommen, die infolge ihres Herzleidens von ihrer Tochter begleitet ist und sitzend vernommen wurde. Es wird ein Brief, von ihr geschrieben, verlesen mit der Aufschrift: „Geehrtester Herr

haft um eine Stuhllehne geklammert und düster vor sich hinstarrend. Wie würde des Doktors und damit auch Brandhorsts Urteil lauten? Noch lebte es, sein Opfer, aber wie lange noch?

Es waren bange Minuten tiefen Schweigens, ehe ein Wort von den Lippen des Doktors kam. Der Kranke stöhnte dabei ein paar mal tief auf.

„Dicht am Herzen vorbei ist die Kugel gestreift,“ sagte der Doktor jetzt endlich, „um ein Haar, und alles Leben war aus. Die Kugel, ziemlich kleines Kaliber, ist in den Rippen eingeklemmt. Ich werde die Nacht hier bleiben und morgen die Kugel herausnehmen. Wer wird die Pflege übernehmen?“

Er warf einen forschenden Blick auf Baleska. „Ich werde sofort nach einer Krankenpflegerin depeeschieren,“ fiel Brandhorst schnell ein. „Vorläufig muß der Diener und die Jungfer aus-helfen.“

„Wenn wir Martina hätten,“ sagte Baleska, „sie war in einem Kurfuß der Krankenpflege vor einigen Jahren tätig.“

„Ja, Martina wollen wir um den Liebesdienst bitten,“ stimmte Brandhorst eifrig bei. Die junge Frau Oberförster Seifert mit ihrem frischen, tatkräftigen Wesen hier zu wissen, das war ihm ein förmlich erlösender Gedanke. Brandhorst hoffte, es müsse vor Martina die bedrückende Schwüle weichen, die ihm den Atem beklemmte, und alles wieder licht und klar werden, auch

Leutnant Bleibiren!“ Der Brief schloß mit der scherzhaften Aufforderung an Bilse, er möchte doch über Friedrichroda auch einmal ein Buch schreiben. (Ein Vergleich zwischen den Forbacher und Friedrichrodaer Verhältnissen ist nicht im geringsten angedeutet. Es handelt sich, wie gesagt, nur um eine scherzhaft Schlußbemerkung. Diese Bemerkung ist um so wichtiger, als die gestrige Presse sie infolge einer etwas anders gearteten Darstellung vonseiten des Vertreters der Anklage in entstellter Form wiedergegeben hatte.) Der plötzlich geladene Oberleutnant Meyer aus Kassel stellt den Angeklagten als einen der liebsten Kameraden des Forbacher Train-Bataillons hin. Hierauf wurden die Zeugen sämtlich vereidigt. Einer Anregung des Anwalts, den Rittmeister Bandel nicht zu vereidigen, wird von dem Vorsitzenden nicht Folge gegeben. Nach 2 Uhr war die Zeugenvernehmung beendet. Um 4 Uhr beginnen die Plädoyers.

* Metz, 11. Nov. Im Prozeß Bilse hatte der Staatsanwalt gegen den Angeklagten wegen verleumderischer Beleidigung von Vorgesetzten mit nachteiligen Folgen sowie wegen Erregung von Mißvergnügen unter den Kameraden und wegen Verletzung des Gehorsams gegen einen Befehl in dienstlicher Angelegenheit ein Jahr Gefängnis und Dienstentlassung beantragt. In der Begründung des Urteils, das nach 1½ stündiger Beratung gefällt wurde, heißt es: Das Gericht ist von 3 Gesichtspunkten ausgegangen: Es liegt ein Vergehen wegen Beleidigung vor. Der Angeklagte hat größtenteils Forbacher Vorkommnisse und Persönlichkeiten gezeichnet, jedoch letztere vor der ganzen Bevölkerung von Forbach kompromittiert sind. Es fühlen sich durch den Angeklagten 2 Vorgesetzte und 3 in einem höheren Dienstrang als der Schreiber des Werkes stehende Offiziere beleidigt. 2) Die Anklage, Leutnant Bilse habe Mißvergnügen zu erregen versucht, ist nicht stichhaltig. Der Angeklagte hat beim Schreiben des Buches diese Absicht nicht gehabt, sodas er deswegen nicht bestraft werden könne. 3) Ungehorsam in dienstlichen Sachen liegt vor im Hinblick auf die Allerhöchste Kabinettsordre, nach welcher ein Offizier bei Ausgabe einer Druckschrift entweder seinen wirklichen Namen zu nennen oder der militärischen Behörde Meldung zu machen hat. Diese Kabinettsordre hat der Angeklagte außer Acht gelassen und ist deshalb zu bestrafen. Zu gunsten des Angeklagten und strafmildernd wurde beurteilt, daß das Buch kein Pamphlet ist. Es enthält allgemeine Betrachtungen, die viel Wahres und Beachtenswertes enthalten, z. B. die engen Verhältnisse in kleinen Garnisonen, das Schuldenmachen, die Folgen der Ungerechtigkeit der Vorgesetzten, Betrachtungen über das Duell, das Wesen der Straf-garnisonen und Strafverurteilungen. Ferner

zwischen ihm und Baleska. Der Bote nach dem Forsthaufe wurde abgeschickt und nach kaum einer halben Stunde trat Martina in das Krankenzimmer.

Das ist die Rechte, sagte sich der Arzt, als er in das kluge, entschlossene Gesicht Martinas sah, sie ist eine von denen, die da nicht lange fragen und reden, sondern handeln. Martinas erste Tat bestand darin, daß sie Baleska fort-schickte.

Sie müsse sich zu Bette legen, zu schlafen versuchen, erklärte Martina, sie sehe ja geist-erhaft blaß aus. Baleska widersprach nicht, sie fühlte selbst, daß sie mit ihren Kräften zu Ende war. Freilich, schlafen würde sie wohl auch nicht können. Die Gedanken alle, die durch ihr Hirn jagten, die Schreckensbilder, die vor ihren Augen standen, die würden den Schlaf, wenn er sich ihr nahte, immer wieder verschrecken.

Als Baleska sich nach ihrem Schlafzimmer begeben wollte, kam Martha im losen Morgen-gewand, das Haar aufgelöst, die Treppe herunter und trat ihr in den Weg.

„Was in aller Welt ist denn los?“ fragte Martha. „Im ganzen Hause ist eine Unruhe, man hört fortwährend Türen gehen, und die elektrische Klingel ertönt fortwährend, meine ganze Nachtruhe ist dahin.“

„Du weißt noch nicht?“ rief Baleska. „Rein Gott, so sag doch, was passiert ist, ist einer krank, Bernhard vielleicht?“

gilt strafmildernd die verbitterte Stimmung des Angeklagten wegen seiner Suspension vom Dienst ohne triftige Gründe seit langer Zeit, vielleicht auch war der Angeklagte etwas angestachelt durch den Rittmeister Bandel, welcher in dem Roman auch als ein verbitterter Offizier bezeichnet wird. Straferleichternd für den Angeklagten kommt in Betracht, daß er in taktloser und roher Weise gegen Vorgesetzte vorgegangen ist und sich in grober Weise gegen die Disziplin vergangen hat, sodas mehrfache Absetzungen und Veretzungen in Forbach nötig werden. Er kann nicht länger in seiner aktiven Dienststellung bleiben.

* Metz, 11. Nov. Im Prozeß Bilse beantragte der Staatsanwalt 1 Jahr Gefängnis, Dienstentlassung sowie, daß alle Exemplare, Platten und Formen unbrauchbar gemacht werden. Der Gerichtshof erkannte auf 6 Monate Gefängnis, Dienstentlassung und Vernichtung aller Exemplare, Platten und Formen.

Frankreich.

* Paris, 12. Nov. (Vokalanz.) Die ehemalige Kronprinzessin von Sachsen nennt sich nicht mehr Gräfin Montignoso, sondern Louise von Baaringen. Sie wird künftig in Basel ihren Wohnsitz nehmen.

England.

* London, 12. Nov. Der deutsche Botschafter Graf Wolff Metternich sprach dem Lord Oberrichter den Dank der deutschen Regierung aus für die sympathischen Worte, welche der Lord Alenstone neulich beim Empfang des Lordmajors über die Erkrankung des Kaisers Wilhelm sagte.

Italien.

* Rom, 11. Nov. „Popolo Romano“ schreibt zur Erkrankung Kaiser Wilhelms: Wenn es sich auch nicht um eine ernste Sache handelt, rief die Nachricht doch einen lebhaften, schmerzlichen Eindruck hervor, da der Kaiser in Italien sehr populär ist und sehr bewundert wird wegen seiner hervorragenden persönlichen Eigenschaften und wegen der Sympathien für unser Land und weil er mit Recht als die Hauptsäule des Friedensstempels angesehen wird. Das italienische Volk wird deshalb mit großer Freude die Nachricht von der völligen Wiederherstellung vernehmen.

Serbien.

* Belgrad, 12. Nov. Gestern wurden den Advokaten der Schweflern der Königin Draga aus dem Nachlaß 500 000 Frs. übergeben. Die Versteigerung des übrigen Nachlasses des Königspaares soll in den nächsten Tagen bekannt gegeben werden.

Amerika.

* New-York, 11. Nov. Nach einem Telegramm aus Santo Domingo vom 10. November dauert die Beschließung der Stadt fort. Mehrere Geschosse fielen in die Stadt.

„Nein, er nicht. Man hat an der Glasquelle auf den Oberkontrolleur geschossen, wir haben ihn in unserem Wagen hierhergebracht.“

„Den — Deinen früheren . . .“

„Wahre Deine Zunge!“ rief Baleska mit flammenden Blicken, „sie hat wahrlich schon genug Unheil angerichtet. Du — Du allein bist es gewesen, die Bernhard die mißtrauischen Gedanken eingegeben, seine Eifersucht erregt hast, ohne daß nur der geringste Grund dazu vorhanden war.“

„Kein Grund vorhanden! Wer's glauben könnte!“ entgegnete Martha und lachte höhnisch.

„Wie kamt Ihr denn überhaupt nach der Glasquelle?“

„Auf sehr einfache Weise, wir waren in Benzheim, Bernhard hatte dort zu tun. Im Uebrigen kannst Du Bernhard fragen, er war ja mit dort und hat den verwundeten Oberkontrolleur zuerst entdeckt.“

„Und dieser Mensch soll nun hier sein, unter Deiner Pflege natürlich. Bist Du denn aller Scham bar, willst jeglicher Sitte und Moral trocken.“

„Kein Wort weiter!“ unterbrach Baleska sie, „ich bin Herrin hier im Hause, denke ich, und werde mir von Dir nichts vorschreiben lassen! Ja, ich werde, wenn Du in diesem Tone noch einmal zu mir sprichst, Dich von Bernhard aus dem Hause weisen lassen.“ (F. f.)

* New York, 12. Nov. Ein Telegramm aus San Antonio in Texas besagt, daß das gelbe Fieber in Texas ausgebrochen ist. Bis jetzt sind 733 Erkrankungen gemeldet, wovon 70 tödlich verliefen. Die größte Zahl der Erkrankungen wird aus Laredo gemeldet.

Verschiedenes.

— Wie das „Wiener N. Tagbl.“ erfährt, wird jetzt erst aus Hofkreisen bekannt, daß Kaiser Franz Josef nach dem vor einigen Wochen stattgehabten Besuche des Kaisers Wilhelm zu seiner Umgebung Besorgnis über das Aussehen und über die schon damals wahrgenommene Heiserkeit seines Gastes äußerte. Man setzte diese Erscheinung auf Rechnung des Aufenthaltes im sumpfigen Jagdgebiet von Bellhe.

— Der Abg. v. Bollmar ist, wie aus München gemeldet wird, seit dem Eisenbahnunfall in Schöngesing, bei dem er eine starke Erschütterung erlitt, erkrankt. Obgleich schon einige Wochen seit dem Ereignis vergangen sind, leidet er an traumatischer Neurose, sodaß zunächst nicht abzusehen ist, wann er seine parlamentarische Tätigkeit wieder aufnehmen können.

— Arge Ausschreitungen hat ein Soldat in Duisburg verübt. Dort verfolgte am Montagabend ein Düsseldorfler Mann mehrere Bürger, die mit dem Soldaten in einer Wirtschaft in Wortwechsel geraten waren. Der Soldat

ging mit gezogenem Säbel an die Gruppe von Leuten heran und verwundete einen Mann mit scharfem Hieb über den Kopf, der den Knochen bloßlegte; ein zweiter Mann erhielt scharfe Schnittwunden am Unterkiefer, während einem dritten klaffende Wunden unterhalb des linken Auges zugefügt wurden. Als der Soldat wie ein Rasender um sich schlug und auch auf Frauen einzudringen versuchte, gelang es schließlich der Polizei, ihn zu verhaften. 8 Personen und ein starkes Polizeiaufgebot konnten nur mit Mühe den Verhafteten vor der Wut der Menge schützen.

Landau, 8. Nov. Vor einiger Zeit hatten die hiesigen Metzgermeister von sich reden gemacht, indem sie ihre Läden schlossen und streikten, weil nach ihrer Angabe im städt. Schlachthause Mißstände herrschten, die ihr Gewerbe auf das schwerste beeinträchtigen. Ihr Schritt, der infolge seiner Neuheit überall großes Aufsehen machte, hatte nicht den erhofften Erfolg, denn es wurden städtische Verkaufsstellen errichtet und das Publikum so vor gänzlicher Vegetarisierung gerettet. Da unter diesen Umständen kein Druck auf die städtische Verwaltung ausgeübt werden konnte, hoben die Metzger den Ausstand schnell wieder auf, wahrscheinlich in der sicheren Erwartung, daß er auch so schon genügt habe, die verantwortlichen Stellen über die behauptete Unhaltbarkeit der Zustände im Schlachthaus aufzuklären. Das

scheint aber auch eine trügerische Hoffnung gewesen zu sein, denn jetzt verbreiten die Metzgermeister ein Flugblatt, in dem sie die alten Klagen über die ihnen im Schlachthaus zuteil werdende unwürdige Behandlung wiederholen und für den Fall weiterer Taubheit gegen ihre Wünsche mit abermaliger Schließung ihrer Geschäfte drohen.

— Sternschnuppen. In den Nächten des 12. bis 15. November wird man eine Anzahl von Meteoren am Himmel wahrnehmen, die ihren Ausgangspunkt im Sternbilde des großen Löwen haben. Diese Sternschnuppen gehören zum Schwarm der Leoniden, der innerhalb von 33½ Jahren die Sonne umkreist und dessen Bahn gegen Mitte November von der Erde gekreuzt wird. In den Jahren 1833 und 1866 fanden bei dieser Gelegenheit ungeheure Sternschnuppenfälle statt, aber 1899 blieb eine Wiederholung dieser großen Himmelerrscheinung aus. Auch für das gegenwärtige Jahr ist ein auffälliges Hervortreten der Leoniden-Meteore nicht wahrscheinlich.



Amtsveröffentlichungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Die Verteilung der Raupen betreffend.

Nr. 38.498. Die Bürgermeisterämter werden veranlaßt, nach Maßgabe unserer Verfügung vom 11. Dezember 1900 Nr. 36.860, Amtsveröffentlichungsblatt Nr. 291, zu verfahren und über den Vollzug bis Mitte Februar l. Js. zu berichten.

Durlach den 7. November 1903.

Großherzogliches Bezirksamt:
Hepp.

Die Abhaltung von Tanzbelustigungen betreffend.

Nr. 38.712. Die Bürgermeisterämter des Bezirks werden darauf aufmerksam gemacht, daß nach den §§ 5 und 6 der Verordnung vom 29. November 1865, „die Abhaltung von Tanzbelustigungen betr.“, und nach § 7 der Verordnung vom 18. Juni 1892, 25. Juli 1898, „die weltliche Feier der Sonn- und Festtage betr.“, am Buß- und Bettage und an den Sonntagen in der Adventszeit, sowie am ersten Christtag weder öffentliche Tanzbelustigungen noch solche von Vereinen oder geschlossenen Gesellschaften stattfinden dürfen.

Anmerkung. Für Jöhlingen, Stuppferich und Wöschbach hat das Verbot öffentlicher Tanzbelustigungen am Buß- und Bettage keine Geltung; in Durlach und Weingarten sind an diesem Tag nur öffentliche Tanzbelustigungen verboten; in allen übrigen Gemeinden aber sowohl öffentliche Tanzbelustigungen als auch solche von Vereinen und geschlossenen Gesellschaften.

Zu widerhandlungen hätten nach § 60 oder 61 des R.-St.-G.-B. Geldstrafe bis zu 100 Mk., nach § 366 Ziffer 1 R.-St.-G.-B. Geldstrafe bis zu 60 Mk. zur Folge.

Es ist deshalb darüber zu wachen, daß dieses Verbot nicht übertreten wird.

Durlach den 10. November 1903.

Großherzogliches Bezirksamt:
Hepp.

Dankjagung.

Herr Baron v. Schilling in Dohrenwetterbach hat als Ausdruck des Dankes für die Hilfeleistung hiesiger Bürger beim Brande im Hofgut am 23. Oktober unserer hiesigen Kleinkinderschule 100 Mark zugewiesen. Für diese hochherzige Gabe sprechen wir den herzlichsten Dank aus.

Grünwetterbach, 10. Nov. 1903.

Das Bürgermeisteramt.

Der Vorstand der Kleinkinderschule.
H. Gilg, Piarrer.

Durlach.

Zwangsb-Versteigerung.

Freitag den 13. d. Mts., nachmittags 2 Uhr, werde ich im Rathause zu Durlach gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

1 Schirmständer, 1 Kleider-

schrant, 1 Waschtisch, 10 Buch Packpapier, 1 Ladenschrant mit Glasaufsatz, 1 eiserner Firmenschild.
Durlach, 10. Nov. 1903.
Maier,
Gerichtsvollzieher.

Privat-Anzeigen.

Serviermädchen

für Wochen- und Sonntage sofort gesucht im

Gasthaus zum Flügel.

Frauen & Mädchen

finden sofort Beschäftigung bei
H. Wahler Söhne,
Auerstraße 50.

Zimmer, ein möbliertes, mit Klavierbenützung, ist zu vermieten. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Pepsin-Magen-Bittern

von Ernst L. Arp in Kiel ist das feinste diätetische Genußmittel, mehrfach prämiert mit ersten Preisen und ärztlich empfohlen. Unübertroffen auf dem Gebiet der Hygiene. Lager und Ausschank bei Herrn Fried. Simons, Rest. Karlsburg, Durlach.

- „ Frik Forstner, Durlach.
- „ J. Daubenberger z. Löwen, Gröbzingen.
- „ Franz Joller z. Krone, Berghausen.
- „ S. Langendörfer, Weingarten.
- „ E. Sauer, Bären, Blankenloch.
- „ S. Schmidt, Adler, Hagfeld.
- „ E. Schmidt, Schwan, Rintheim.

KREBS FETT

erhält die Schuhe und macht sie wasserdicht.

Gänselebern

werden fortwährend angeliefert von Frau Maier, Kilsfeldstraße 4, 2. St.

Süsse Milch

ist zu haben bei Wilh. Heim, Spitalstr. 7.

Ein größerer Herd

ist zu verkaufen. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Zwei gebrauchte Bettlatten sind zu verkaufen
Kilsfeldstraße 5.

Einmachständer

jeder Größe, sowie weingrüne geachtete Fässer, rund und oval, empfiehlt billigt

Philipp Weiler,
Küjerei, Adlerstr. 6.

Wohnungen zu vermieten.

Breitegasse 2 habe den 1. Stock, bestehend aus 3 großen Zimmern, Badzimmer, Küche nebst aller Zubehör, auch können noch 4 Mr Hausgarten dazu gegeben werden, sowie im 3. Stock 2 Zimmer und Küche auf 1. Januar oder später zu vermieten. Ludwig Kirchgeßner, mech. Schreinerei.

Wohnungen zu vermieten.

Beim neu zu erstellenden Bahnhofe, gegenüber der Haltestelle der elektr. Bahn, 5 und 10 Minutenverehr mit Karlsruhe, ohne vis-à-vis, schöne herrschaftl. Wohnungen in Häusern mit Vorgärten von 1, 2, 3, 4 und 6 Zimmern, Bad, Balkon, Küchen, Manjarden, Koch- und Leuchtgas, Wasserleitung, ev. Nutzgarten nebst reichlichem Zubehör. Näheres Karlsruher Allee Nr. 11 part. bei

Architekt Otto Hofmann.

Ein gut möbliertes Zimmer mit an bessern Herrn sofort oder später zu vermieten

Wilhelmstraße 7, 3. Stock.

Zimmer, schön möbliert, in angenehmer freier Lage, ist sofort oder später zu vermieten
Gröbingerstraße 1.

Bernerwägele,

ein noch wenig gebrauchtes, solid gebautes, ist billig zu verkaufen bei E. Kirchenbauer, Söllingen.

Kaufe stets zu höchsten Preisen alle Arten Felle, Eisen und Metalle, Lumpen, Papier, Flaschen usw. Auf Wunsch Abholung.
Fr. Heise, Amalienstr. 17 III.

Kennen Sie

E. Walther's Fichtennadelbonbons? Dieselben sind ein vorzügliches Linderungsmittel bei

Husten u. Heiserkeit.

à 30 u. 50 Pfg. bei C. Schweizer.

Mist

kann unentgeltlich abgeführt werden. Glaceder-Fabrik Durlach Herrmann & Etklinger.

R.-C. Germania.

Heute Donnerstag Clubführung.
Der Vorstand.

Tierschutzverein Durlach.

Die Hauptversammlung findet am Freitag den 13. d. Mts., abends 9 Uhr, im Gasthaus zur Stadt Durlach (Graf) statt.
Der Vorstand.



Badischer Leibgrenadier-Berein Durlach.

Am Samstag den 14. d. M., abends 9 Uhr, findet bei Kamerad Dill zum Löwenbräu

Monatsversammlung statt. Die Mitglieder werden hierzu wegen wichtiger Besprechung anlässlich der Kränzefeier mit der Bitte um vollzähliges Erscheinen freundlichst eingeladen.
Der Vorstand.

Verein für Homöopathie und Naturheilkunde Durlach, e. V.

Samstag, 14. November, abends 8 1/2 Uhr, im Saale zum „Alten Frib“

Mitgliederversammlung. Tagesordnung: Beschlussfassung über unser dies-jähriges Stiftungsfest mit Christbaumfeier.
Die verehrlichen Mitglieder sind zu pünktlichem Erscheinen eingeladen.
Der Vorstand.

Lyra.

Unsere verehrlichen Mitglieder mit Familienangehörigen werden zu der am Sonntag den 15. November, abends 7 Uhr, in der „Blume“ stattfindenden

Abendunterhaltung mit darauffolgendem Tanz sanges-freundlichst eingeladen.
Der Vorstand.

Oskar Gorenflo,

Großherzoglicher Hoflieferant, empfiehlt:

Holländ. Schellfische, Rheinzander, Blaufelchen lebende

Rheinkarpfen, Aale, Schleyen.

Strasburger Bratgänse, auch Teilstücke,

Wetterauer Gänse, franz. Enten, Foularden, S a h n e n.

Extragroße Danermaronen, feines Tafelobst.

— Ratten-Gift — „Ackerlon“

staatslich bestätigt das sicherste Mittel zur schnellen und vollständigen Ausrottung. Acht Packt 60 u. 100 S. Zu haben Einhorn-Apotheke und C. Schweizer.

Gewerbe- & Industrie-Ausstellung Durlach 1903.

Die nach Ablauf der planmäßigen Frist nicht abgeholten Gewinn-gegenstände, u. a. Herd, Waschkessel, Pflug, Spinnrad, Uhren, Cigarren, Sekt, Kirichen- und Zwetschgenwasser u. s. w., werden am

Samstag den 14. November d. J., vorm. 11 Uhr, im Rathaus-Versteigerungslokal hier gegen Barzahlung öffentlich versteigert.

Die Ausstellungs-Kommission.

Von heute an gewähre

10 % Rabatt

bei Barzahlung.

Kelterstr. 35, **Josef Dietz**, Baseltor.

Manufaktur-, Aussteuerwaren, Damenkleiderstoffe, Tuch, Bukskin, Restenlager.

Schellfische, Cablian, Backfische, Bratichollen, Seelachs,

per Pfund 20 und 25 Pfg.,

heute eintreffend bei

Philipp Luger & Filialen.

Bestellungen

auf sämtliche

Zeitschriften und Journale

nimmt entgegen

Karl Walz am Markt.

Bei Gicht, Gliederreizen, Kopfschmerzen etc.

ist Einreibung mit

Dwersteg's Kastaniengeist

(gef. geschl. und mehrf. prämiert) ein ausgezeichnetes Linderungsmittel. Destillat aus den Blüthen 30% und Früchten 10% der wilden Kastanien. Alkoholgehalt 60%.

Zu haben: E. M. Jandt, Einhorn-Apotheke, Durlach.

Aerztlich empfohlen!

Schutz-Mark

COGNAC

Beste Marke Herm-Jos.

Peters & Nachf.

• Haus gegr. 1844 • KÖLN •

1 *	2 *	3 *	4 *	5 *
Mk. 1.75	Mk. 2.—	Mk. 2.25	Mk. 2.50	Mk. 3.—

1/2 Flaschen entsprechend billiger bei
Carl Armbruster und A. Herrmann.

Aerztlich empfohlen!

Speisekartoffeln,

Magnum bonum, zum Tagespreis zu verkaufen.

Karl Zoller, Mittelstraße 10.

Gänselebern

werden fortwährend angekauft bei Frau Schaber, Kelterstraße 28, 1. Stock (vormals Frau Demmer).



Gänselebern

kauft fortwährend an und zahlt die höchsten Preise
Frau Weiler, Gartenstraße 5, gegenüber dem alten Friedhof.

Dankagung.

Für die Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer lieben, unvergesslichen Gattin und Großmutter

Christine Klenert,

geb. Bräuer, für die Begleitung zur letzten Ruhestätte, sowie für die trostreichen Worte des Herrn Stadtvikar Kenner und ganz besonders für die liebevolle u. aufopfernde Pflege unserer beiden Krankenschwestern sprechen wir unsern innigsten Dank aus.

Aue, 11. Nov. 1903.

Der tieftrauernde Gatte:
Friedrich Klenert und
Enkelin Karoline Klenert.

Georg Oehler

Hof-Konditor, Fabrikation feiner Bonbons und Chocoladen-Desserts.

Thee- und Kaffee-Salon

Karlsruhe,

Herrenstrasse 18, nächst der Kaiserstrasse.

Telephon Nr. 352.

Von heutigen großen Treibjagden jedes Quantum

Hasen, Hasen,

auch zerlegt, Reh, Biemer, Schlegel, Büge, Ragouts,

Rebhühner, Fasanen, Wildenten, Krametsvögel.

Oskar Gorenflo,

Hoflieferant, Telephon Nr. 69, Hauptstraße 10.

Spezialität:

Gebr. Kaffee von 0.90 bis 2.—,

ff. Thee von 2.40 bis 7.—,

ff. Cacao von 1.60 bis 3.—,

ff. Hafer-Cacao, per Pfd. 1.—,

ff. Hafer-Cacao m. Zucker, per Pfd. 70 S., empfiehlt

Adler-Drogerie C. Schweizer.

Achtung!

Filz- und

Seidenhut-Reparaturen

werden prompt und billigst besorgt von

Rudolf Neumayer

Seidmacher

u. Altfelz Nachfolger,

Herrenstraße 8.

Achtung! Gelegenheitskauf!

Einige gebrauchte Nähmaschinen sind zu verkaufen, ebenso neue zu den billigsten Preisen. Reparaturen prompt und billig.

Kiltsfeldstraße 3, 1. St.

Ein anständiger Arbeiter kann Kost und Wohnung erhalten
Spitalstraße 3.

Redaktion, Druck und Verlag von R. Dupp, Durlach.